

Werden und Wachsen des Damenturnvereins Aarau

Autor(en): **Joho, Dora**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **32 (1958)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WERDEN UND WACHSEN DES DAMENTURNVEREINS AARAU

In einfachem Rahmen feierte der Damenturnverein Aarau am 12. Januar 1957 sein 50jähriges Bestehen. Die Dezemberrnummer des «Aarauer Turnblattes» war von einigen Turnerinnen verschiedensten Alters als Jubiläumsschrift gestaltet und mit Bildern geschmückt worden, das «Aargauer Tagblatt» widmete dem Geburtstagskind eine gediegene Beilage, und endlich trat der jubilierende Verein mit seinen turnenden und tanzenden Mitgliedern vor die Öffentlichkeit, wobei jede der 5 Abteilungen, vor allem die Gymnastikgruppe, mit originellen und eindrucklichen Darbietungen glänzte.

Eigentlich war die Feier um mehr als ein halbes Jahr verspätet. Der Geburtstag des Damenturnvereins Aarau fällt auf



den 7. Juni, an welchem Tag im Jahre 1906 Karl Fricker, der damalige Seminar- und Kantonsschulturnlehrer, sich die Mithilfe von Anna Zellweger, Lehrerin an der Gemeindeschule, später am Lehrerinnenseminar, beim

Aufbau eines Vereins

«zur körperlichen Ertüchtigung des weiblichen Geschlechts» sicherte.

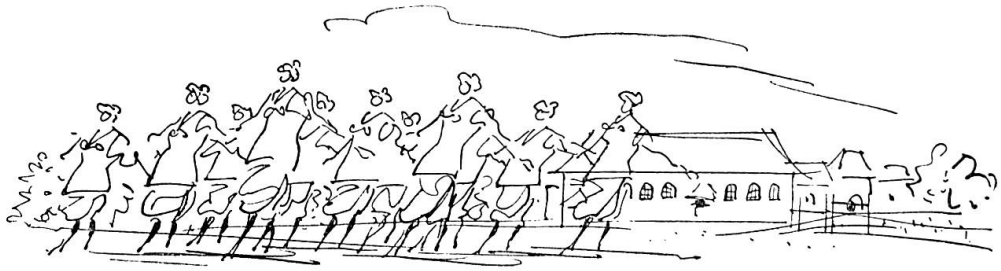
Die erste Turnstunde fand bereits am 13. Juni 1906 auf dem historischen Turnplatz im Telliring statt, der Gründungsstätte auch des Eidgenössischen Turnvereins (1832). Und wer trat nun, natürlich im langen, bis auf die Füße reichenden Rock und in Straßenschuhen in der Telli an? Zur Hauptsache Lehrerinnen, deren Namen sicher vielen Lesern noch bekannt sind. Drei



davon, Marie Siebenmann, Rosa Karrer und Frida Bolliger, weilen noch rüstig und regen Geistes unter uns, Berta Herzig, Anna Zellweger und Emma Stephani haben vor nicht sehr langer Zeit für immer Abschied von uns genommen.

Mit großer Begeisterung spielte man Grenzball, Stehball, Jäger- und Federball, das in jüngster Zeit wieder so beliebte Spiel. Schade, daß davon keine Photo existiert! Die erste datiert aus dem Jahre 1910 und zeigt 8 graziöse Paare in Rokoko-Kostümen mit ihrem Leiter, Herrn Fricker, bei der Bereitstellung zu einem Menuett. Er war der geborene Tanzmeister und führte seine jungen Turnerinnen mit der Aufführung von Volkstänzen, auch Blumen- und Schmetterlingsreigen, mit Erfolg vor die Öffentlichkeit. Seine Schritt- und Hüpfübungen bereiteten dem heutigen Mädchen- und Frauenturnen den Weg. Aber auch Werfen mit Reifen und kleinen und großen Bällen, Weitsprung, Frei- und Stabübungen sowie Schwingen an Reck und Ringen gehörten zum Turnprogramm. Die Besoldung des Leiters betrug Fr. 10.— pro Monat, und nach einer wohlgelungenen Aufführung überreichten ihm die dankbaren Turnerinnen außerdem noch einen Lorbeerkranz. Seine Tochter, Gret Pfyffer-Fricker in Linthal, erzählte mir kürzlich, wie sie als kleines Mädchen ein paar Lorbeerblätter aus dem im Wohnzimmer aufgehängten Kranz abgezupft und der Mutter in die Küche gebracht habe, damit diese den Sonntagsbraten richtig würzen könne!

Schon zwei Jahre nach der Gründung turnten 50 bis 60 Damen unter Herrn Frickers Leitung. Ohne große Propaganda



verbreitete sich der Gedanke, daß auch die Töchter ein Anrecht auf körperliche Ausbildung hätten, wie es den Söhnen schon lange zugebilligt war. Daß der Verein nur selten, aber dann in absolut schicklicher Weise öffentlich auftrat und daneben wenig von sich reden machte, förderte seine ruhige und solide Entwicklung und ließ in Aarau, im Gegensatz zu andern Orten, keine übelwollende Kritik aufkommen.

Im Winter konnten die

Turnstunden

in die damals einzige kantonale Turnhalle verlegt werden. Diese dient heute als Reithalle für die Kavallerieschulen. Der Damenturnverein führte aber ein ziemlich verschupftes Dasein, mußte er doch eine Zeitlang den Turnabend an die Turnsektion des Kaufmännischen Vereins abtreten und ein andermal mit dem Bürgerturnverein teilen. Er siedelte deshalb mit großer Freude im November 1911 in die neuerbaute Zelgliturnhalle über, in der er fast 40 Jahre lang Heimatrecht besaß. Hier bestand auch die Möglichkeit, an schönen Abenden im Freien zu turnen, denn die beiden Turnplätze westlich der Halle hatten auf Anregung der neugegründeten städtischen Turnvereinigung noch vor dem Ersten Weltkrieg eine Beleuchtung erhalten.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Der Damenturnverein lernte später auch die vier in den Jahren 1928 bis 1950/51 erbauten Turnhallen kennen. Zwei Abteilungen turnten von 1930 an in der Pestalozziturhalle, während die zwei Stammabteilungen in der Zelgliturnhalle blieben. Als 1934 eine neue kantonale

Halle am Balänenweg entstand, liebäugelten die Turnerinnen auch mit dieser, verzichteten jedoch darauf wegen ihrer etwas abseitigen Lage. Während der Kriegsjahre 1939 bis 1945 durften sie zeitweise doch dort turnen, da die beiden andern Hallen fast ständig vom Militär besetzt waren. Ja, es war in diesen 6 Jahren eine wahre Kunst, ein Turnlokal für jede der fünf Abteilungen zu finden. Vom Kindergarten Freihof bis zu den Sälen des «Affenkastens» und der «Helvetia» wurde alles ausprobiert. Wie glücklich fühlte man sich, als wieder normale Zeiten eintraten und Pestalozzi- wie Zelgliturnhalle uneingeschränkt zur Verfügung standen.

Immer stärker machte sich jedoch der Wunsch nach einem Rasenplatz bemerkbar. Schon seit Jahren zogen die Turnerinnen zwar an schönen Sommerabenden und auch etwa am Sonntagmorgen zu Spiel und leichtathletischen Übungen in den Schachen hinunter. Leider war aber hier kein Umkleide- raum vorhanden, was als großer Mangel empfunden wurde, denn längst turnte man im bequemen Turnkleid und in Turn- schuhen oder barfuß. Außerdem mußte man alle Gerätschaften, wie Korbballständer, Fähnchen für die Spielplatzmarkierung usw., den steilen Schanzrain hinunter- und – o weh – wieder hinauftragen. Der neue Sportplatz an der Aare, 1950 eingeweiht, kam aus den gleichen Gründen nicht in Frage. So griff man denn mit beiden Händen zu, als im gleichen Jahre die



neue Zelgliturnhalle südlich des Bezirksschulhauses ihre Tore öffnete. Alle Turnerinnenwünsche waren hier aufs schönste erfüllt: Außer der gut eingerichteten Halle, die nur dem Mädchenturnen der Bezirksschule und dem Frauenturnen zur Verfügung steht, kann auch noch ein geteilter Spielplatz und ein weiter, gut gepflegter Rasenplatz benutzt werden. Douchen und Fußwaschanlagen ergänzen den gesundheitlichen Wert der Turnübungen. Fünf Abteilungen sind hier untergebracht, während die zwei Gymnastikgruppen seit ihrer Entstehung die Gönhardtturnhalle bevorzugen.

Allein nicht die Übungsstätten, sondern die

Leitung

gestaltet das Gesicht eines Vereins. Es war dem DTV vergönnt, in dieser Beziehung immer vom Glück begünstigt zu sein. Nach Herrn Fricker übernahm Anna Zellweger den Verein und leitete ihn volle 9 Jahre. Sie liebte das Wandern und Bergsteigen und dürfte eine der ersten Aarauer Skifahrerinnen gewesen sein. Die von ihr begonnene Gewohnheit, an schönen Sonntagen mit Sack und Pack, oft auch mit großen und kleinen Familienmitgliedern in froher Gemeinschaft auszurücken, hat sich in etwas bescheidenerem Maße bis heute erhalten. In den Turnfahrtenbüchern ist von mancher wohl gelungenen Tour vom Jura bis zum Sustenhorn und Urirotstock zu lesen. Daneben führte jede Abteilung noch kleine Spaziergänge an einem Wochennachmittag oder -abend aus. Eine Zeitlang waren auch Fuchsjagden beliebt, heute sind es die Orientierungsläufe. Daß je und je auch das Singen gepflegt wurde, sei nur nebenbei bemerkt.

Nach Fräulein Zellwegers Rücktritt übernahm Hans Urech, Lehrer, den Verein. Er leitete beide Abteilungen, die sogenannte Aktiv- und die 1920 gegründete Frauenabteilung. Letztere wuchs aus der Tatsache heraus, daß die Turnerinnen der Gründungszeit älter geworden waren und einen etwas gemäßigeren Übungsbetrieb wünschten. Diese erste Frauenabteilung



erfreute sich sofort großen Zuspruchs und bildet mit der im Jahre 1930 gegründeten zweiten Frauenabteilung heute noch eine feste Stütze des Gesamtvereins, da ihr Mitgliederbestand weniger stark wechselt. Nach Herrn Urechs Rücktritt betreute Heinrich Frey, Bankabwart, 6 Jahre lang beide Abteilungen mit großem Geschick, von 1928 an jedoch nur noch die Frauenabteilung. In diesen Jahren stieg die Mitgliederzahl so stark an, daß noch zwei neue Abteilungen geschaffen werden mußten, nämlich die bereits erwähnte zweite Frauenabteilung und eine Abteilung für Anfängerinnen. Sie wurden während 19, bzw. 18 Jahren von den Schwestern Dora und Hedi Joho geleitet. Eine eigentliche

Blütezeit

erlebte der Verein unter der Leitung von Ernst Hirt, Kantonschulturnlehrer, jetzt Direktor der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen. Neben besonders guter Ausbildung in den leichtathletischen Disziplinen wie Werfen, Laufen, Springen, erhielten seine Turnerinnen durch ihn eine ausgezeichnete Grundschulung in der damals neu aufgekommenen Schwunggymnastik nach Dr. Bode. Diese schwunghaften Freiübungen aus dem Körperzentrum heraus bilden auch heute noch einen wesentlichen Bestandteil des Frauenturnens, ja, sie sind später auch vom Knaben- und Männerturnen übernommen worden. Als Grundlage für Reigen, Tänze und Ausdrucksgymnastik bewegen und bilden sie nicht nur den Körper, sondern befreien und erfreuen auch die Seele.

Der Damenturnverein Aarau erreichte im Jahre 1935 mit einer Mitgliederzahl von 461 den Höhepunkt und blieb damit während vielen Jahren die größte Sektion des Schweizerischen Frauenturnverbandes (heute noch die zweitgrößte hinter BTV Basel).

Nach Herrn Hirt leitete Paul Meyer, Lehrer in Rütihof bei Gränichen, die Aktivabteilung I, nach Herrn Frey Elsa Bläuer, Turnlehrerin an der Bezirksschule, die Frauenabteilung I. Sie und auch ihre Nachfolgerin im Beruf und in der Vereinsleitung, Hanny Hemmeler, waren durch ihre Ausbildung und ihre frisch-fröhliche Art dafür besonders geeignet und überaus beliebt. Von 1937 bis 1945 stand Bruno Wolf, Bezirksschulturnlehrer in Zofingen dem Verein als Hauptleiter vor. Leider mußte er sich wegen Abwesenheit im Militärdienst (Grenzbesetzung) oft vertreten lassen, doch vergaßen ihn die Turnerinnen nicht und strickten und nähten eifrig für seine Soldaten. Schon während des Ersten Weltkrieges, als die Turnhallen wegen Kohlenmangel oder militärischer Besetzung nicht benutzt werden konnten, hatten sich die Vereinsmitglieder an vielen caritativen Werken beteiligt und den Zusammenhang durch Abendspaziergänge und Lismerkränzli aufrechterhalten. So war es auch während des Zweiten Weltkrieges. Trotzdem die Mitgliederzahl stark zurückging, herrschte ein guter Geist im Vereinsleben. Jüngere Mitglieder stellten sich an einem freien Samstagnachmittag dem Landdienst zur Verfügung, ältere strickten Socken und als Gemeinschaftsarbeit Wolldecken für das Rote Kreuz, die aus unzähligen, quadratischen «Blätzli» zusammengesetzt waren.



Von 1944 bis 1948 hatte der Verein das Glück, Edwin Burger, Seminarturnlehrer, als Leiter zweier Abteilungen zu besitzen. Rhythmus und Musik, daneben aber auch eine feine Mut-
schulung kennzeichneten seine Stunden. Wie spielend leicht brachte er sogar den 50jährigen den Glockenabsprung am Reck bei! Neben ihm stellte seine Gattin, Gertrud Burger-Deck ihre großen Fähigkeiten drei Jahre lang einer Aktivabteilung und für Aufführungen dem ganzen Verein immer wieder zur Verfügung.



Ihre Nachfolger wurden Oskar Weber und Alfred Wernli, die beiden Kantonsschulturnlehrer. Sie stehen dem Verein auch heute noch vor. Herr Weber unterrichtet zwei der Aktivabteilungen, Herr Wernli die dritte und die beiden Frauenabteilungen. Daneben besteht seit 1950 eine Gymnastikgruppe, die allen Turnerinnen offen steht, aber auch neue Mitglieder aufnimmt. Sie wurde anfänglich von Alex Bär, Sekundarlehrer in Erlinsbach, geleitet und mußte schon nach einem Jahr doppelt geführt werden. Später übernahm sie Heidy Mühlethaler-Würder aus Baden, dann Gertrud Burger-Deck, die sie auch heute noch leitet und mit ihr an der Jubiläumsfeier die meisten turnerisch-tänzerischen Nummern bestritt. In der Gymnastikstunde lernt die Turnerin, durch

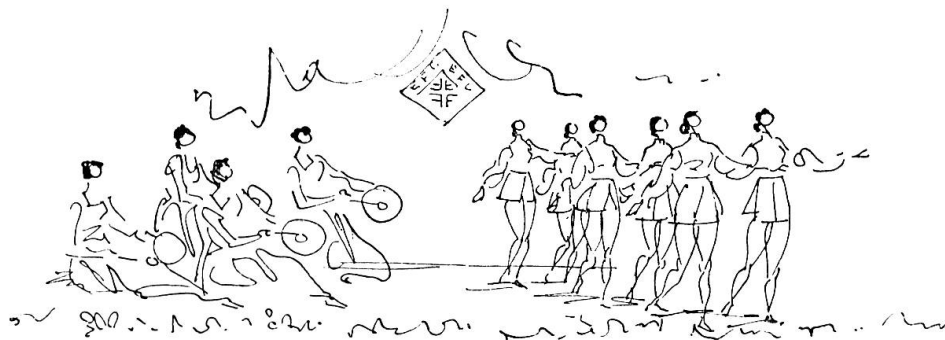
Bewegungsschulung

ihr Körpergefühl zu stärken und zu vertiefen. Im Hin- und Herbewegen, Auf- und Niederschwingen, Vor- und Rückwärts-
gleiten erlebt sie den Raum. Zu Zweien, in Reihen und im

Bewegungschor entfalten sich ihre gestaltenden Kräfte, Musik unterstützt ihre Bewegungslust.

So haben sich Turnstoff und Darbietung im Laufe dieser 50 Jahre gewandelt. Aus den straffen, vom Männerturnen übernommenen Übungen entwickelte sich der Wechsel von Spannung und Lockerung, wie er in den natürlichen Bewegungsabläufen der Tiere, der Kinder und noch ursprünglich gebliebener Menschenrassen beobachtet werden kann. An Stelle des formalen Übens trat ein lebendiges Gestalten, das zu einem freudigen Mitgehen führte. Die Auswahl der Übungen wurde größer, Geschicklichkeit, Leichtigkeit und Koordinationsvermögen wurden auf viele Arten gefördert. Dies alles stellte an Leiterinnen und Leiter große Anforderungen. Sie hatten jedoch Gelegenheit, sich seit 1908 an schweizerischen, seit 1922 auch an aargauischen Kursen weiterzubilden. Zu diesen Zeitpunkten waren nämlich die schweizerische bzw. die aargauische Damenturnvereinigung gegründet worden, deren vornehmstes Anliegen in der Ausbildung von tüchtigen Vereinsleitern besteht. Andererseits waren im Vorstand und Kursleiterstab dieser Spitzenverbände immer wieder Angehörige und Leiterpersönlichkeiten des Damenturnvereins Aarau tätig. Sie verdankten ihre Berufung nicht zuletzt dem guten Ansehen ihres heimatlichen Vereins.

Es war nicht immer leicht, den Vorstand eines so großen und verzweigten Vereins zu bilden. Eine gewisse Scheu hielt manche geeignete Turnerin davon ab, sich für die Vereinsgeschäfte einzusetzen. Manche aber wuchs an ihrer Aufgabe und verdankt ihrer Vorstandszeit ein sichereres Auftreten und vermehrtes Vertrauen in ihr Können. Eine verantwortungsreiche, aber auch schöne Aufgabe hatten besonders die Präsidentinnen zu bewältigen. Daß es in den 50 Jahren nur ihrer 14 waren, trug viel zur stetigen, geradlinigen Entwicklung des Vereins bei. Am festlichen Jubiläumsabend waren neun ehemalige Präsidentinnen anwesend, zwei hatten sich entschuldigen lassen, und zwei waren leider bereits abberufen worden.



Viel wäre noch zu sagen über die Aufführungen, Feste und sonstigen Zusammenkünfte, an denen sich der Damenturnverein beteiligte. Das öffentliche

Auftreten

beschränkte sich anfänglich auf Reigenvorführungen anlässlich von Kursen, Festen und Versammlungen, wozu der Verein auch heute noch oft verpflichtet wird. Schon 1909 wagte er, zu einer eigenen Abendunterhaltung einzuladen. Von 1910 an trug er regelmäßig eine bis zwei Nummern zum Programm der Unterhaltungsabende des befreundeten Bürgerturnvereins bei. Öffentliche Schauturnen dienten vornehmlich der Mitgliederwerbung. 1932 fand in Aarau das Jubiläumsturnfest des Eidgenössischen Turnvereins statt, das dem Damenturnverein viel Anerkennung für seine schönen Darbietungen in der Festhütte brachte. Er half außerdem bei der Vorbereitung des ersten schweizerischen Frauenturntages mit, der acht Tage vor dem Turnfest durchgeführt wurde. Als größter, gutgeleiteter Aargauer Damenturnverein nahm er selbstverständlich an den aargauischen Frauenturntagen in Rheinfelden, Lenzburg, Wettingen, Reinach und Bremgarten teil und gab sein Bestes bei den Wettspielen, Läufen, leichtathletischen Übungen und den schönen Gesamtübungen. Auch die schweizerischen Frauenturntage in Bern, Lausanne und Zürich machte jeweils eine ansehnliche Zahl von Turnerinnen und «Festbummlern» aus

unserem Verein mit und kehrte begeistert und voll neuer Eindrücke zurück.

Mit seinen 400 Mitgliedern erfreut sich heute wie immer der Damenturnverein Aarau dank seiner Arbeit zum Wohle der Volksgesundheit der Wertschätzung und Anerkennung weitester Kreise. Möge er weiterhin einem guten Leitstern folgen!

Dora Joho

